



Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 28. Juli.

Vor einigen Monaten hat Abgeordneter Julius Noss gegen die Abgeordneten Aurel Münnich und Emerich Vester die Ancom-patibilitätsanzeige erstattet, in welcher er gegen die erwähnten Abgeordneten den Vorwurf erhob, einen beträchtlichen Grundbesitz der Stadt Szepes-Béla in die Hände des Fürsten Hohenlohe gespielt haben zu wollen.

Der Incompatibilitäts-Ausschuss hat, wie erinnerlich, die Anzeige verhandelt und nach Vernehmung einiger Zeugen das Verfahren bezüglich gewisser Facten eingestellt, hinsichtlich der über andere Facten zu vernehmenden Zeugen aber, die nicht erschienen waren, ausgesprochen, daß dieselben von dem zuständigen Bezirksgericht zu verhört werden. Abgeordneter Noss hat nun an den Incompatibilitäts-Ausschuss eine Eingabe gerichtet, in welcher er zunächst auf den Gegenstand zwischen den Beschläffen des Ausschusses und des behufs Einvernehmung der Zeugen requirirten Bezirksgerichtes hinweist. Während nämlich der Ausschuss ausgesprochen hatte, die Entscheidung bezüglich der den Zeugen vorzulegenden Fragen stehe dem Bezirksgericht zu, erklärte dieser, über den Namen der vom Ausschusse textirten Fragen nicht hinauszugehen zu können. Hiernach sei ihm, so führt Noss in der Eingabe weiter aus, die Möglichkeit genommen, persönlichen Einfluß auf den Gang der Untersuchung zu nehmen, weshalb er auf schriftlichem Wege um die Ergänzung der Untersuchung in der von ihm angegebenen Richtung bittet. Er erhebt gegen Münnich den Vorwurf, daß derselbe bei der Vertragschließung in Szepes-Béla zur Annahme empfohlen, in dieser Angelegenheit mit dem damaligen Ackerbauminister Daranyi conferirt und die Erledigung des gegen den auf den Verkauf des Besitzes bezughabenden städtischen Beschlusses beim damaligen Minister-Präsidenten Szál urgirt hat. Abgeordneter Vester aber habe das Offert des Fürsten in einem Schreiben zur Annahme empfohlen und vom Fürsten 4000 Kronen zur Deckung der Abgeordnetenwahlkosten erhalten.

Die vom niederösterreichischen Landtag beschlossene Wahlreform, welche die Tendenz hat, die Herrschaft der Christlichsocialen in Niederösterreich zu verstärken, hat die Sanction erhalten. Es handelt sich um einen Liebesdienst der Regierung für die Christlichsocialen, um sich deren Dienste auf lange Zeit hinaus zu sichern.

Eine in Paris aus Rom eingegangene Depesche besagt, daß die Antwort des Vaticanus auf die Note der französischen Regierung am 25. d. Abends abgegangen sei. Es heißt, der Vatican hält in derselben an der Befugniß der ungeschmälerten Gerichtsbarkeit des Heiligen Officiums für die Bischöfe fest, gebe aber in der That zu, daß der Nuntius Unrecht gehabt habe, persönlich in dem Proceß gegen die Bischöfe von Laval und Dijon einzugreifen. Die Curie würde somit, wie verschiedene Blätter ausführen, eingesehen haben, daß dieses Vorgehen bis zu einem gewissen Grade incorrect gewesen sei. Würde die französische Regierung dieses Zugeständniß als ausreichend ansehen, so könnte der Conflict in friedlichem Wege beigelegt werden. Die beiden Bischöfe von Laval und Dijon würden andere Diöcesen erhalten, selbstverständlich auf Grund eines Einvernehmens zwischen der französischen Regierung und dem Heiligen Stuhle. Ein Telegramm des „Figaro“ aus Rom berichtet jedoch, daß die Stimmung in dem Vatican bezüglich des Ausgangs des Conflictes sehr pessimistisch sei, besonders in Folge der Rede des Ministerpräsidenten in Carcassonne.

Amlich wird erklärt, es sei unzutreffend, betress des Conflictes mit dem Vatican von Verhandlungen zu sprechen. Legationssecretär de Courzel habe seit der Uebergabe der Note und dem Ersuchen um prompte Antwort keine weiteren Schritte unternommen. Die Antwort sei erst Ende dieser Woche zu erwarten. Die endgültige Entscheidung werde in dem am 2. August stattfindenden Ministerrath getroffen werden.

Ein Berliner japanischer Diplomat theilte einem Mitarbeiter der „Berliner Morgenpost“ Folgendes mit: „Der Berliner japanische Geschäftsträger hat bereits zu Beginn des Krieges auf erhaltene Instruktionen aus Tokio bei der deutschen Regierung angefragt, wie Deutschland sich gegenüber der Erzwingung der Dardanellen-Passage durch die russische Schwarze-See-Flotte oder einen Theil derselben verhalten würde. Die deutsche Regierung hat dem gegenüber die einschiedene Antwort ertheilt, Deutschland würde in Uebereinstimmung mit England und Frankreich, als den Signatarmächten des Berliner Vertrages energischen Protest dagegen in Petersburg erheben und die Türkei eventuell durch Zwangsmaßregeln an ihre Pflicht erinnern. Der deutsche Botschafter in Petersburg hätte jedoch von der russischen Regierung die Versicherung erhalten, „Rußland denke nicht daran, Kriegsschiffe des Schwarzen-Meer-Geschwaders durch den Bosporus und die Dardanellen zu senden.“ Der Diplomat fügte hinzu, „es unterliege für ihn kaum einem Zweifel, daß die russische Regierung Geheimagenten selbst in den Hamburger und Antwerpener Schiffahrtsbüreau besitze.“

gefütterten Schlafrock gehüllt, auf den Kissen des Sophas. Nachdem das Mädchen noch eine Decke über die Liegende gebreitet, sprach sie: „Die Frau Marchesa kann völlig außer Sorge sein, denn ich werde wach bleiben. Ohnehin hat mich ein qualender Zahnschmerz am Schlafen verhindert und ich werde das Bett gar nicht mehr aufsuchen, weil ich eher Linderung habe, wenn ich umhergehe oder mindestens aufrecht sitze.“

„Gut,“ meinte erleichtert die Marchesa; „wenn ich Deiner noch einmal bedürfen sollte, werde ich Dich wieder rufen, aber vielleicht wird es mir gelingen, hier mindestens ein wenig zu schlafen, ich fühle mich doch sehr müde.“

Und in der That währte es nicht lange, bis Albina auf's Neue einschummert war und diesmal war es ein fester und traumloser Schlaf, der sie mit seinem bleiernem Gefieder deckte.

Die Gemüthsruhe, die die Dienerin, in deren Treue sie nie Zweifel gesetzt, im Nebenzimmer wachte, hatte ihr die gewohnte Gemüthsruhe wiedergegeben.

Sie ermunterte sich erst, als ein seltsames Geräusch an ihr Ohr schlug; es war wie das Klirren von Fensterscheiben.

Halb schlaftrunken noch, sagte sich die junge Frau: Der Wind, welcher mit unverminderter Heftigkeit das Haus umbraust, wird einen schlecht geschlossenen Laden aufstoßen haben.

In der That vernahm die Marchesa Schritte im Nebenzimmer, ein Fenster wurde geschlossen; das war jedenfalls Giovanna, die, ihres Amtes waltend, den angerichteten Schaden sogleich wieder gut zu machen strebte. Es mußte ihr auch gelungen sein, denn das Geheul des Sturmes drang nicht mehr so laut an das Ohr Albina's.

Doch was war das? Sprach denn Giovanna mit sich selbst — ein Klüstern ließ sich vernehmen. Aber es waren zwei Stimmen, die tiefere eines Mannes, und die Giovanna's welche abgebrochen, gedämpft, kurze Worte wechselten.

Wer durste zur Nachtzeit ihre Gemächer betreten? Der Diener oder der Gärtner, ein anderer konnte es ja nicht sein, aber dann war etwas Außergewöhnliches vorgefallen, war ein Unglück geschehen, ihr Gatte —

Als Albina in ihrem Gedankengange so weit gekommen war, richtete sie sich von einer Feder geschneelt in die Höhe und blickte um sich. Das Klüstern war verstummt, tiefe friedliche Stille herrschte in dem Gemache, das durch das gedämpfte Licht der Ampel freundlich erhellt war. (Fortsetzung folgt.)

Die Pforte ist, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel berichtet wird, äußerst verstimmt über das Vorgehen der russischen Freiwilligen-Flotte. Am 26. d. Mts. trat auf der Pforte eine ministerielle Commission zusammen, um über die Nothwendigkeit zu berathen, die Schiffe der Freiwilligen-Flotte an der Durchfahrt durch die Dardanellen zu verhindern oder wenigstens vorherige Garantien zu erhalten, um der Türkei für die Folge Unannehmlichkeiten zu ersparen.

Der Befehl an den Commandanten der Dardanellen, die Durchfahrt der „Malacca“ zu verhindern, wurde durch Schritte der englischen Botschaft veranlaßt.

Aus Petersburg wird dem „Localanzeiger“ berichtet: „Ueber die Affaire im Nothen Meere wird dieser Tage eine Regierungs-Mittheilung erscheinen. Bis dahin ist es den Tagesblättern verboten, darüber zu schreiben. Im Ministerium des Aeußeren ist man außer sich über die Anhaltung und Beschlagnahme deutscher Schiffe. Die Capitäne der russischen Hilfskreuzer haben augenscheinlich auf eigene Faust gehandelt, ohne Fühlung mit anderen Ressorts zu haben, anders scheinen die Vorfälle unerklärlich. Alles soll jetzt gehen werden, um Deutschland zu friedenszustellen, ebenso wie natürlich jeder Zwist mit England als unheilvoll angesehen wird.“

Am dem am 24. d. bei Datschitschao stattgehabten Kampfe beteiligten sich auf russischer Seite 30.000 Mann; die Zahl der Japaner wird in den vorliegenden Depeschen nicht genannt. Das Ringen war heiß und dauerte 14 bis 16 Stunden. Nachdem die Japaner zuerst den Schlüssel der russischen Stellung, die Ortichast Manghuatien, erobert und dann durch einen plötzlichen Angriff ihrer rechten Flankencolonnen die Russen in Verwirrung gebracht hatten, war das Gefecht zu ihren Gunsten entschieden. Ein zweifündiger furchtbarer Sturm auf die russischen Positionen gab den Russen den Rest, und sie flüchteten aus allen ihren Stellungen. Auf beiden Seiten waren die Verluste schwer. General Stackelberg wird von den Divisionen, die er beim Antritt seines Zuges nach der Kwantung-Halbinsel mit sich nahm, nur wenige Bataillone zur Hauptarmee zurückführen können.

Das Resultat der Niederlage ist mehr, ist schlimmer als das einer gewöhnlichen verlorenen Schlacht. Neben dem moralischen Verlust und neben dem Verlust von Tausenden Todten und Verwundeten haben die Russen diesmal zu beklagen, daß sie Miutschwang aufgeben mußten, die letzte Hafenstadt, die sie in der Mandchurerei ujurirt hatten. Nun sind aus diesem Orte die russischen Fahnen, die dort widerrechtlich Jahre lang wehelt hatten, verschwunden; die Japaner sind Herrin jenes Hafens an der Küste des Golfes von Viao-tung, der für die weitere Entwicklung dieses Krieges von der größten Wichtigkeit ist. Sie beherrschen mit Miutschwang die Verkehrslinien des Vioho, sie können sich viel leichter verproviantiren als bisher und nach Belieben Truppenverstärkungen heranziehen. Von Datschitschao sind die Russen verdrängt, aber auch bei Tsiching werden sie nicht mehr stehen bleiben dürfen, da die Japaner durch die Befehung von Miutschwang den Ausgangspunkt der westlich der Eisenbahn laufenden Hauptstraße nach Viao-tung gewonnen haben. Die Klüftung der Mandchurerei durch die Russen wird die weitere Folge der Ereignisse vom 24. und 25. d. sein, und schon treffen die Japaner Vorbereitungen, um die Chinesen zur Wiedereinführung ihrer von den Russen verdrängten Verwaltung zu veranlassen.

Behördliche Bestimmungen für den Verkehr der elektrischen Motorwagen in Hermannstadt.

Von Seite der städtischen Polizeihauptmannschaft werden wir um Veröffentlichung der nachstehenden, vom 27. Juli l. J. datirten Kundmachung ersucht:

Dem elektrischen Straßenbahnwagen hat jedes entgegenkommende oder in derselben Richtung, jedoch in langsamem Tempo fahrende Fuhrwerk auf das zu gebende Glockenzeichen auszuweichen.

Die Fahrbahn eines heranannahenden elektrischen Straßenbahnwagens darf von anderen Fuhrwerken in geringerer Entfernung, als 25 Schritte vor dem Straßenbahnwagen nicht gebraucht werden; es haben daher alle anderen Fuhrwerke im Falle des Herannahens eines elektrischen Straßenbahnwagens, wenn die Kreuzung der Fahrbahn nicht wenigstens 25 Schritte vor dem Straßenbahnwagen erfolgen kann, mindestens 10 Schritte von der Fahrbahn so lange anzuhalten, bis der Straßenbahnwagen vorüber ist.

Zum Zwecke der Hintanhaltung des Scheuwerdens von Zugthieren hat jeder Lenker eines Pferdegespannes beim Herannahen eines Straßenbahnwagens die Zügel fest zu lassen und anzuziehen, bei Ohiengespinnen aber hat der Lenker vom Wagen abzustiegen und neben den Zugthieren zu gehen.

Auf der Fahrbahn der elektrischen Straßenbahn dürfen Wagen zum Zwecke des Auf- oder Abfahrens nicht stehen gelassen werden und darf diese Fahrbahn weder durch Baugerüste, noch durch Material-Ablagerungen occupirt werden. Auch dürfen Lastwagen im Interesse der Sicherheit des Verkehrs — mit Rücksicht auf die Schwerfälligkeit ihrer Bewegung und auf die geringe Breite der Fahrbahn, die dem elektrischen Straßenbahnwagen ein Ausweichen unmöglich macht — auf der neu hergestellten asphaltirten Fahrbahn vom Großen Ring Haus-Nr. 19 bis Peltauerstraße Haus-Nr. 61 überhaupt nicht verkehren.

Dem fahrenden Publicum ist es verboten: Hunde auf dem Straßenbahnwagen mitzunehmen oder solche an der Leine befestigt mitlaufen zu lassen; im inneren Theile des Wagens zu rauchen; leicht entzündliche oder explosive Stoffe oder umfangreichere Gegenstände, durch die die Mitfahrenden gefährdet oder belästigt werden könnten, mitzunehmen; während der Fahrt auf- oder abzusteigen; auf den Trittbrettern zu stehen oder auf den Brüstwänden des Wagens zu sitzen, sich aus dem Wagen hinauszuheben; sich ordnungswidrig oder in argwührender Weise zu verhalten oder den öffentlichen Anstand durch Worte oder Handlungen zu verletzen und die Handhaben der elektrischen Einrichtung des Wagens zu berühren.

Andererseits hat der Lenker eines elektrischen Straßenbahnwagens die ihm in den „Dienstvorschriften“ zur Pflicht gemachten Aenden gewissenhaft und pünctlich zu versehen, insbesondere aber Alles zu thun, beziehungsweise zu unterlassen, was im Interesse der Verhinderung der Gefährdung an Personen oder fremdem Vermögen nöthig ist, so z. B.: bei Straßenkreuzungen, -Wiegungen, -Uebergängen, schmalen Stellen der Fahrbahn, bei starken Gefällen, bei Anammlung von größeren Menschenmengen oder Fuhrwerken, etwaigen sonstigen, sich zufällig ergebenden Hindernissen oder Beschädigung an der Fahrbahn, hat der Wagenlenker mit besonderer Vorsicht und entsprechend verminderter Fahrgeschwindigkeit zu lenken und Warnungs-Signale mit der Glocke zu geben; wenn die Feuerwehr, Leichenzüge, kirchliche Aufzüge oder Truppenkörper die Fahrbahn kreuzen, hat der Straßenbahnwagen angehalten zu werden und das Vorbeiziehen der Aufzüge abzuwarten; daselbe gilt bei heerdenweise getriebenen Thieren; wenn Pferde oder andere Zugthiere scheu werden, hat der Wagenlenker je nach Bedarf entweder mit verminderter Geschwindigkeit zu lenken oder den Wagen so lange anzuhalten, bis sich die Thiere beruhigt haben oder an den Straßenbahnwagen vorüber sind; bei schwereren Unglücksfällen, die sich durch den Verkehr der elektrischen Straßenbahnwagens etwa ereignen, hat der Wagenlenker den Straßenbahnwagen an Ort und Stelle stille zu halten und die Verfügungen der Polizei abzuwarten; zur Zeit der Beleuchtung der Straßen haben auch die äußeren Lampen des Straßenbahnwagens angezündet zu werden; — mehr Personen, als für den Wagen bestimmt sind, dürfen gleichzeitig nicht befördert werden.

Der Conducteur, sowie die Controloren der elektrischen Straßenbahn sind berechtigt, von den Fahrgästen die strenge Einhaltung der im Interesse der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung, sowie des öffentlichen Anstandes bestehenden Vorschriften zu fordern und sind die Fahrgäste verpflichtet, derartigen Aufforderungen sofort zu entsprechen, widrigens sie — eventuell mit Zuhilfenahme der Polizei — aus dem Wagen entfernt und der Bestrafung zugeführt werden können.

Diesbezügliche Uebertretungen werden — wenn nicht § 84 des XL. G.-N. ex 1879 Anwendung findet — nach den Bestimmungen des Statutes über die öffentliche Ordnung bestraft; bei schwerer eingezuckenden Handlungen oder Unterlassungen gelten die bezüglichlichen übrigen ungarischen Strafgesetze.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Freitag 29. Juli.

Gemälde-Sammlung des Baron Brulentbal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 80 Heller. Naturwissenschaftliches Museum, Harteneggasse 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller. Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Harteneggasse 1: Nach Anmeldung bei dem Custos Karl Henrich (Kleiner Ring 27, l. Stock) oder beim Cassier Ernst Lüdke (Großer Ring 12). Eintritt 1 Kr. Zapfenreich vor dem Corps-Commandanten-Palais in der Schenkegasse von 8-9 Uhr Abends.

Hermannstadt, 28. Juli.

— (Ernennung.) Seine Majestät hat den Sectionsrath im l. k. Ministerium des Inneren Dr. Oberhard Freiherrn von Wylus zum Hofrath bei der Landesregierung in Klagenfurt ernannt.

— (Der erste allgemeine Beamten-Verein der österreichisch-ungarischen Monarchie in Wien) hat sich mit einer großen Anzahl Leitungen von Unterrichts-Anstalten in's Einvernehmen gesetzt und von den meisten derselben für seine Mitglieder Freiplätze oder sehr werthvolle Preisnachlässe zugestanden erhalten. In einer diesbezüglichen, jedoch zur Ausgabe gelangten Broschüre, welche vom Beamten-Verein (Wien, l. Wipplingerstraße 25) unentgeltlich, bloß gegen Einblendung des Portos von 5 Heller für das Stück, bezogen werden kann, sind diese Freiplätze und Preisnachlässe enthalten.

— (Diebstahl.) Gestohlen worden ist eine goldene feingledrige Halskette, an der das Anhängel fehlt. Etwasige Anzeigen sind an die städtische Polizeihauptmannschaft zu richten.

— (Tanzunterhaltung in Bizakna — Salzburg.) Samstag den 30. d. findet im Saale des „Hotel Brekler“ in Salzburg eine Tanzunterhaltung bei freiem Eintritt statt.

— (Vortragsabend in Bizakna.) Herr Franz Redl, das seit mehreren Jahren beliebteste Mitglied der Wienerischen Theater-Gesellschaft, veranstaltet nächsten Montag den 1. August l. J. in Bad Bizakna im Saale des Schullergartens unter Mitwirkung des für die kommende Spielzeit am Hermannstädter deutschen Theater engagirten Mitgliedes Herrn Anton Lechner und des Concertmeisters der hiesigen Stadtkapelle Herrn Ludwig Hehenberger eine Concert-Soirée, in welcher Herr Redl Couplets, Herr Lechner Gedichte (Moderne Erscheinungen) und Herr Hehenberger Violin-Stücke vortragen wird. Die Concert-Soirée beginnt (mit Rücksicht auf die Abfahrt des letzten Zuges nach Hermannstadt) um 7 Uhr Abends. — Eintritt — inclusive Programm — 60 Heller.

— (Todesfall.) Josefina Mally ist gestern nach langem Leiden im Alter von 46 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Freitag den 29. d. um 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Duergergasse Nr. 18 auf dem röm.-kath. Friedhofe statt.

— (Der internationale Feuerwehrcongress) dessen Protectorat Erzherzog Joseph übernommen hat, wird am 18. August in Budapest eröffnet. Das endgültige Programm wird in einer für den 31. d. Vormittags einberufenen Sitzung des Executiv-Comitès festgestellt werden. Die Feuerwehru Ausstellung wird bereits am 14. August in der Industriehalle eröffnet. An der Spitze der Ausstellungs-Commission steht Ministerialrath Josef Szterényi.

— (Brände.) Vom 26. d. werden Schadenfeuer gemeldet aus Barsfeld, Kaplovicza, Boshoro, Mönhard, Bodolin, Lelke, G. Belle, Kis-Marton, Abja, Zjolna, Goding, Kubol'schhof, Brezko, Sztrazza, Kaptol, Ptin, Gutenfeld, Rodpösten, Sotolow, Schaffau, Danos, Vikhadfürdo und Pfaststätten.

— (Revolververhältnisse in der Kirche.) Aus Groß-Beckereel wird berichtet: In der Gemeinde Bereftocz war die Kirche am 24. d. der Schauplatz einer wüthen Scene. Der Pfarrer Franz Eisele war mit dem Schullehrer in einen Wortwechsel gerathen; er ging vor dem verammelten Gläubigen auf den Lehrer zu und überschüttete ihn mit Schimpfwörtern. Die Menge ergriff jedoch die Partei des Lehrers; mehrere Kirchbesucher drängten den Pfarrer aus der Kirche und verpörrten die Thüren. Als der Pfarrer später wieder in die Kirche gehen wollte, wurde ihm der Eintritt verweigert, worauf er das Fenster der Sacristei einschlug, um auf diesem Wege in die Kirche zu gelangen. Als sich die verammelte Volksmenge drohend zu gebenden begann, zog der Geistliche einen Revolver und gab zwei Schüsse ab, die jedoch fehlgingen. Glücklicherweise war alsbald Gendarmen zur Stelle, die die Ordnung wieder herstellte. Der Temesvarer Bischof ist von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt worden.

— (Zum Unglücksfall auf der Derkényer Schießstätte) erklärt das Budapest'sche Platzcommando, daß die Verletzungen der zwei Artillerieofficieren bloß leichter Natur seien und die Meldung von dem bereits erfolgten Ableben eines Mannes den Thatfachen nicht entspricht.

— (Mllelei.) Der Erste Oberförster Rudolf Schwertführer wurde auf der Jagd meuchlings erschossen. Nach dem Mörder wird gefahndet. — Aus Paris berichtet man: Vor einem Nachtloco auf Montmartre wurde die bekannte Schauspielerin und gezeierte Schönköpfe, Fräulein Bernier, mit Vitriol übergoßen. Sie erlitt mehrere Verletzungen. Der Attentäter entfloh, verlor jedoch auf der Flucht seinen Hut, durch welchen die Identität festgestellt wurde. Der Thäter heißt Rondaud und war Unterpräfekt von Fontainebleau, ein fünfzigjähriger Junggeselle, welcher der Bernier sein Vermögen geopfert hatte und von ihr getödtet wurde, weil sie einen reicheren Verehrer fand. Rondaud's Amtslaufbahn ercheint durch das von ihm begangene Verbrechen beendet.

— Der französische Finanzminister verlangte von der neuen Panama-Gesellschaft, die bekanntlich für den Canal 200 Millionen Francs erhielt, für die Eintragung der von der alten Gesellschaft überlassenen Concessionen eine Stempelsteuer von 13,600,000 Francs. Die Gesellschaft hat gegen diese Steuer Einsprache erhoben.

— (Baroness Aloisia Bay.) Man schreibt aus Preßburg: Die Mitglieder der Familie Bay stellten fest, daß der in Raquel'ser gehumirte Leichnam mit der im Vorjahre verschwandenen Baroness Aloisia Bay nicht identisch ist.

— (Nicht der deutsche Kronprinz.) Sondern der gleichnamige Sohn des Prinzregenten von Braunschweig, Prinz Friedrich Wilhelm, fuhr am 2. d. incognito auf dem Dampfer „Westa“ von Wien nach Budapest. Die irrthümliche Meldung ist dadurch entstanden, daß beide Prinzen denselben Namen tragen.

— (Demonstration.) Aus Triest wird vom 26. d. geschrieben: Dem gestern Abends unter großer Betheiligung des Publicums abge-

haltenen Ba Beendigung Socialisten Leuten, etwa Sige der so Hochrufe auf Liberaler ta der Wache drei andere offenbar geg Aufgebot vo

„Tagespost“ scheinend De kehrt von w wichtigen M — (W) Wien mit heitsfall an Mädchen, die Kranke wur — (W) aus Salz drei Gelbe Leichen wur — (W) Borhslam in einer vor in der er d — (W) wird vom 3 welches Rai ist hier ange Das elegant und ist mit — (W) Deutschla berichtet: 5 herborragend eines Ritter im Münstel der „Reichs ein Grundri — (W) Ein kinderr daß die Sou Chantilly No geboren wur verheiratet; Am Leben sin Die älteste F fünf Kindern, des Comde's Charles No 2 Kinder hat — (W) einer in gan Circus Molle der mehrmal ist. „Es ist den Circus sein Herr“, s sich manchmal Ein französis Schiff's-Ratak darunter 32 seltsame Mel Fraucncongre — (W) dieser Tage doch um eine Der verheirat von 18 Jahre aus Caferia, nach Turin g aufrast, sah J der Eifrigsten nicht mehr in ist. Fr. Fen reich zu ver selbst die vor man plöglch, man den Gra Fräulein hat war jede Sp Mutter, die g gegen den Er nach allen: G Jetzt hat es si idylischen Wi er die Dame unternommen — (W) Di troffen. In Bahnhof eing einen Kranz, gemahls trug — (W) in Chicago geradezu im worden, und anzusehen. W in Ordnung e erlassen. Gro Die Streifende begrüßt. Raff sie zur Ruhe — (W) i Michigan soll „Daily Expre freundschaft lichkeit sonderer e hal lammmentret Zur Vertreibu Leben gerufen sogar einem C in Jackson g digirt und geb nehmer und m sämmtliche Ju

haltenen Papstreich folgte ein Zug von 3000 Arbeitern, die sich nach Verdingung der Reiratte anstandslos zerstreuten. Eine Gruppe von Socialisten und zur sogenannten liberalen Jugend gehörigen jungen Leuten, etwa 100 Personen, zog, von zahlreichem Reuterigen gefolgt, zum Siege der socialdemokratischen Vereine, wo das Arbeiterlied gesungen und Hochrufe auf den Socialismus ausgebracht wurden. Eine Gruppe junger Liberaler tauchte in verschiedenen Straßen auf, sich aber beim Erscheinen der Wache jedesmal auseinander. Hierbei wurden die Rädelführer und drei andere Teilnehmer verhaftet. Eine feindselige Kundgebung, die offenbar gegen das Blatt „Il Sole“ geplant war, wurde durch ein kleines Angebot von Wachorganen hintangehalten.

(Vermischte Touristen.) Aus Fiume wird der Grazer „Tagespost“ berichtet: Seit 21. d. sind zwei fremde Touristen, anscheinend Deutsche, abgängig. Sie mietheten in Buccari ein Ruderboot und kehrten von der Bootfahrt nicht mehr zurück. Die Behörde hat die notwendigen Nachforschungen eingeleitet.

(Neuerliche Blattern-Erkrankungen in Wien.) Aus Wien wird gemeldet: Am 26. d. ist hier ein neuer verdächtiger Krankheitsfall an Blattern vorgekommen. Es handelt sich um ein 17-jähriges Mädchen, das unter blatternverdächtigen Erscheinungen erkrankt ist. Die Kranke wurde zur Beobachtung ins Spital gebracht.

(Beim Edelweißpflücken verunglückt.) Man meldet aus Salzburg: Wie aus Zell am See gemeldet wird, sind am 24. d. drei Edelweiß pflückende Bahnarbeiter vom Värenfogel abgestürzt. Die Leichen wurden geborgen.

(Ein Abgeordneter als Hezer.) Vom 26. d. wird aus Boryslaw geschrieben: Reichsrathsabgeordneter Dązynański hielt hier in einer von zweitausend Arbeitern besuchten Versammlung eine Rede, in der er dieselben zum Ausbrennen im Streik aufforderte.

(Ein Geschenk des Kaisers Wilhelm.) Aus Preßburg wird vom 25. d. geschrieben: Das vierpferdige Spiritusmotorboot, welches Kaiser Wilhelm dem Erzherzog Friedrich zum Geschenk gemacht, ist hier angekommen und wird am 28. Juli nach Mohacs gebracht werden. Das elegante Boot ist siebenhalb Meter lang, anderthalb Meter breit und ist mit dem Wappen der Hohenzollern geschmückt.

(Niederlassung französischer Ordensleute in Deutschland?) Aus Neßlinghausen wird der „Boschischen Zig.“ berichtet: Wie hier verlautet, sind französische Ordensleute mit einem hervorragenden Mitgliede des münsterländischen Adels wegen Erwerbes eines Rittergutes in Unterhandlungen getreten. Der Orden beabsichtigt, im Münsterlande eine Niederlassung zu errichten. Andererseits verzeichnet der „Reichsbote“ das Gerücht, daß die französischen Zeitungen beabsichtigen, ein Grundstück in der Umgebung von Berlin zu erwerben.

(Eine kinderreiche Familie.) Aus Paris wird gemeldet: Ein kinderreiches Ehepaar ist hierzulande eine Seltenheit. Kein Wunder, daß die Journale gegenwärtig Artikel über einen armen Arbeiter in Chantilly Namens Charles Noé, dem soeben das fünfundzwanzigste Kind geboren wurde, bringen. Noé ist 55 Jahre alt und zum zweiten Male verheiratet; die erste Frau schenkte ihm zwölf, die zweite dreizehn Kinder. Am Leben sind vierzehn, sieben männlichen und sieben weiblichen Geschlechts. Die älteste Tochter, die dreißig Jahre zählt, ist auch bereits Mutter von fünf Kindern. Des kinderreichen Vaters Vater lebt auch noch als Pensionär des Condé-Hospitals in Chantilly. Er zählt 50 Enkel, da ein Bruder Charles Noé's 13, eine Schwester 10 und eine zweite, die Witwe ist, 2 Kinder hat.

(Freiwilliger und unfreiwilliger Humor.) Vor einer in ganz Europa bekannten Schulleiterin, die gegenwärtig im Pariser Circus Molier auftritt, sprach man jüngst von einem Schulleiter-Amateur, der mehrmals im Orient französischer Gesandtschafts-Secretär gewesen ist. „Es ist ein Diplomat, der sich manchmal das Vergnügen macht, den Circusreiter zu spielen“, bemerkte einer der Anwesenden. — „Bardon, mein Herr“, entgegnete scharf die Schulleiterin, „es ist ein Circusreiter, der sich manchmal das Vergnügen macht, eine Diplomatenrolle zu spielen.“ — Ein französisches Provinzialblatt berichtete vor einigen Tagen über eine Schiffs-Katastrophe und schrieb wörtlich: „Vermißt werden 55 Mann, darunter 32 Frauen.“ Ein anderes Blatt behauptete darauf, daß diese seltsame Meldung eine galante Verbeugung vor dem in Berlin getagten Frauencongreß sein sollte.

(Eine romantische Entführung im Automobil.) Von dieser Tage den Turinern pizantem Gesprächsstoff: handelte es sich doch um einen Scandal, der in den sogenannten „besten Kreisen“ spielte. Der verheiratete Graf Edward del Mayne entführte ein junges Mädchen von 18 Jahren, Fräulein Marie Fenaroli, die Tochter eines Staatsbeamten aus Calera. Fräulein Fenaroli war vor zwei Monaten mit ihrer Mutter nach Turin gekommen; da sie außerordentlich hübsch ist und sehr elegant auftritt, sah sie sich bald von einem Schwarm von Verehrern umgeben. Der Eifrigste einer war der schmerreiche Graf del Mayne, der durchaus nicht mehr in der Blüthe der Jugend steht und Vater mehrerer Kinder ist. Fräulein Fenaroli soll in Turin mehrmals Gelegenheit gehabt haben, sich reich zu verheiraten; sie schlug jedoch, angeblich aus Liebe zum Grafen, selbst die vortheilhaftesten Partien aus. Ende der vorigen Woche erfuhr man plötzlich, daß die junge Dame verschwunden sei. Kurz vorher hatte man den Grafen mit einem Automobil vor ihrem Hause gesehen; das Fräulein hatte dann neben ihrem Verehrer Platz genommen und seitdem war jede Spur von ihr und ihm verloren. Am 18. d. Früh reichte die Mutter, die angeblich von dem ganzen Liebesroman nichts gewußt hat, gegen den Entführer ihrer Tochter eine Klage ein. Man telegraphirte nach allen Grenzorten, aber das Liebespaar blieb zunächst verschwunden. Jetzt hat es sich aber freiwillig gemeldet: es hatte sich irgendwo in einem idyllischen Winkel Oberitaliens niedergelassen und der Graf behauptet, daß er die Dame nicht entführt, sondern mit ihr nur eine kleine Spaziersfahrt unternommen habe.

(Die Leiche Krüger's) ist am 26. d. im Haag eingetroffen. In Vertretung der Regierung hatten sich zwei Minister am Bahnhof eingefunden. Ein königlicher Kammerherr überreichte der Familie einen Kranz, dessen Schleife die Initialen der Königin und des Prinzgemahls trugen.

(Fleischer-Streit in Chicago.) Der Fleischer-Streit in Chicago hat ernste Formen angenommen. Das Fleischerdviertel ist geradezu im Belagerungs-Zustand. Pallisaden sind aufgebaut worden, und die Zugänge zu den großen Betrieben sind wie Festungen angelegt. Man findet es besonders schwer, die aufgeregten Ausländer in Ordnung zu halten, und mußte Proclamationen in fünf Sprachen erlassen. Große Menschenmengen sammeln sich an den Ausgängen an. Die Streikenden werden von der Menge mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. Katholische Priester gehen in der Menge herum und suchen sie zur Ruhe zu bewegen.

(Fidele Gefängnisse.) In dem amerikanischen Staate Michigan soll es den Inhaftigen der Gefängnisse nach einem Bericht des „Daily Express“ außerordentlich gut gehen. Der Staat ist in seiner Menschlichkeit nicht dabei stehen geblieben, die Todesstrafe abzuschaffen, sondern er hat auch erlaubt, daß die Gefangenen zu Sportvereinen zusammenzutreten und innerhalb des Gefängnisses Wettkämpfe veranstalten. Zur Vertreibung der Langweile sind ferner Debattir-Gesellschaften in's Leben gerufen worden, und in dem größten Staatsgefängnisse hat man sogar einem Circus erlaubt, Vorstellungen zu geben. Das Gefängnis in Jackson gibt eine Zeitung heraus, die lediglich von Sträflingen redigirt und gedruckt wird. Diese Zeitung findet in Michigan viele Abnehmer und macht sich sehr gut bezahlt. In die Einnahme theilen sich sämtliche Inhaftigen des Gefängnisses.

(Eine verschwundene Insel.) Der amerikanische Kreuzer „Denver“ wurde von der amerikanischen Regierung beauftragt, nach der verschwundenen Pacificinsel zu suchen, welche irgendwo zwischen Honolulu und San Francisco liegen soll. Die Insel ist noch auf alten spanischen Landkarten zu finden, während auf den amerikanischen Karten ihre Existenz als zweifelhaft markirt ist. Viele behaupten daß die amerikanische Kriegsschuluppe „Levant“, welche im Jahre 1859 auf der Fahrt von Honolulu nach Panama spurlos verschwand, auf der mysteriösen Insel scheiterte. Die amerikanischen Kriegsschiffe haben seither immer nach der verschwundenen Insel Umschau gehalten, dieselbe jedoch niemals finden können.

(Von Negerinnen ausgeraubt.) Das Opfer eines nächtlichen Raubankalles wurde in Newyork Professor Dr. Robert Noa aus Heidelberg. Zwei farbige Frauenzimmer haben ihm, seinen Angewandten zufolge, 2200 Kronen und werthvolle Documente, darunter auch seinen Paß, geraubt. Professor Noa war nach Amerika gekommen, um die Weltausstellung zu besuchen und die Fortschritte der Amerikaner auf dem Gebiete der Medicin zu studiren. Vor einigen Tagen kehrte er aus St. Louis nach Newyork zurück und bereitete sich zur Heimkehr vor. Mit dem Newyorker Verhältnissen war er vertraut, da er schon früher in Amerika war. Als er sich eines Abends auf dem Wege nach seinem Hotel befand, wurde er, wie er erzählt, von zwei Negerinnen angegriffen, die ihn gegen den Psofen einer Straßenlaterne stießen. Während eine der Dirnen seine Arme festhielt, legte ihm die zweite eine Hand auf den Mund und durchsuchte mit der anderen Hand seine Taschen, aus welchen sie dann die Geldbörse, Werthpapiere und Briefschaften nahm. Dann schlugen die Straßenräuberinnen den Professor zu Boden und ließen davon. Der Ueberfall war so unvorhergesehen gekommen und die Frauenzimmer hatten so schnell geplündert, daß der Professor vor Ueberraschung sich nicht zur Wehre setzen konnte. Nachdem er sich von der ersten Ueberraschung erholt, lief er in's Hotel und erstattete die Anzeige. Der Polizei ist es aber nicht gelungen, die Spur der verwegenen Negerinnen zu finden.

(Deutsche Kundschau für Geographie und Statistik.) Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XXVI. Jahrgang 1903/1904 (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1 Str. 25 H. 1 Prämumeration incl. Franco-Zustellung 15 Str.) Es gibt keine für das gebildete Lesepublikum bestimmte geographische Zeitschrift, welche so vielseitig und inhaltsreich wäre, als die „Deutsche Kundschau für Geographie und Statistik“. Keine ist in reicheren Tönen geschrieben und umständlicher redigirt. Dies bestätigt jedes neue Monatsheft dieser vorzüglich illustrierten und mit actuellen Karten ausgestattetten Zeitschrift, wie auch wieder aus dem eben erschienenen ersten Hefte des XXVI. Jahrganges zu ersehen ist. Mit Recht kann die „Deutsche Kundschau für Geographie und Statistik“ Jedem, der sich für Erdkunde interessiert, bestens empfohlen werden.

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Freitag: Wannendäber und Curen für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; warme Baisinbäder für Damen von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags; für Herren von 12 Uhr Mittags bis 7 Uhr Abends.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren worden ist ein auf den Namen Karl Bildner und den Betrag 102 Kr. lautendes Einlagsbüchlein der Bodencreditanstalt; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.

Werkzeuge in Keszmar. Als ordentliche Schüler werden Absolventen von Bürger- oder Mittelschulclassen aufgenommen, die das 14. Jahr erreicht haben und gesund und kräftig sind. Aufnahms-Gebühren und Schulgebühren sind nicht zu entrichten. Neue Schüler werden vom Staate unterstüzt. Nach Beendigung des 3-jährigen Lehrcurse finden die Schüler in Textil-Fabriken als Webmeister, Werkführer, Arbeitsaufseher u. Anstellung.

Frachtbegünstigung für Futterartikel. Mit Rücksicht auf den großen Futtermangel hat Handelsminister Hieronymi die Direction der kön. Staatsbahnen angewiesen, für die nachstehend umschriebenen Heu, Stroh- und Häfel-Sendungen die Sätze des II. Ausnahmestarfs anzuwenden. Dieser Begünstigung können jene Transporte der genannten Futterartikel theilhaftig werden, die nach ungarländischen Stationen, welche wenigstens 50 Kilometer von der Landesgrenze entfernt liegen, für Landwirthe, die sich mit der Viehzucht befassen, befördert und von der Bestimmungstation per Achse weitertransportirt werden, wenn die Transportgebühr pro Frachtbrief und Wagon mindestens 10.000 Kilogramm auf einmal entrichtet wird. Die Begünstigung ist bis auf Weiteres vorläufig jedoch nur bis Ende dieses Jahres gültig. Die Eisenbahn muß strenge wachen, damit kein Mißbrauch mit dieser Begünstigung getrieben werde, insbesondere, daß sie von Vermittlern nicht in Anspruch genommen werden könne. Aus diesem Grunde wird der Begünstigungstarif den Landwirthen nur auf Grund von Certificaten des Landes-Agriculturvereines und der landwirthschaftlichen Vereine in der Provinz gewährt. Der Handelsminister hat sämtliche vaterländischen Bahnen um die Anwendung ähnlicher Fracht-Begünstigung erlucht.

Das ungarische Obst auf der Düsseldorf-Obstausstellung. Aus Düsseldorf wird gemeldet: Die ungarischen Aussteller, welche die hiesige internationale Obstausstellung sehr reich beschickt haben, haben einen großen Erfolg davongetragen. Die meisten Aussteller wurden prämiirt und erhielt die Fürst-Kanizier Gärtnerei des Ackerbauinisters Bela Tallian für die ausgestellten Aprikosen den Ehrenpreis, die heftigste goldene Staatsmedaille.

Vertilgung der Heßener Fliege. Der Ackerbauinister hat an die Municipien und landwirthschaftlichen Vereine eine Verordnung gerichtet, in welcher er diese auffordert, die Landwirthe über die Vertilgungsmethode der Heßener Fliege zu belehren. Der Minister empfiehlt als wirksamste Art der Bekämpfung der Heßener Fliege, unmittelbar nach dem Schnitte Scheinlaaten anzulegen, welche dann später, nachdem die Fliegen ihre Eier darin gelegt haben, tief zu beackern sind. Für diese Scheinlaaten sind die Monate August und September am geeignetsten.

Gerichtshalle.

Der Schriftfeger Alexander Hoffer schloß im Jahre 1899 in Szarvas mit Gisella Berkovic die Ehe, welche jedoch nicht glücklich war, so daß das Paar bald wieder auseinander ging. Hoffer kam nach der Hauptstadt, wo er, ohne sich darum zu kümmern, daß die von seiner Frau überreichte Scheidungsklage noch keine Erledigung gefunden, neue Liebesbände knüpfte und im Februar dieses Jahres vor dem Matritelführer des Budapester VI. Bezirks eine neuerliche Ehe mit Josephine Knöppler schloß, her gegenüber er sich als ledig ausgab. Auf Grund der staatsanwaltlichaffidischen Anklage wurde Hoffer am 26. d. des Verbrechens der Bigamie schuldig erkannt und zu sechsmonatlicher Kerkerstrafe verurtheilt.

Auf der Landstraße gegen Litava wurde eine wandernde Zigeunertruppe angehalten, bei welcher man ein Kind des Rozlabegner Spenglers Salomon Janos fand. Die Zigeuner hatten das Kind geraubt und führten es mit sich, um es bei Gelegenheit an Gaukler zu verkaufen. Die Kindesräuber wurden in Haft genommen, das Kind aber den Eltern zugeführt.

Am 18. Juni l. J. erstach der Gastwirth August Steuber in Erzgebirgskalva in einem Momente der höchsten Aufwallung mit einem Küchenmesser seinen Sohn Johann, der ein Trunkenbold war und der Familie viel Kummer verursacht hatte. August Steuber stellte sich selbst der Gendarmerie, die ihn der kön. Staatsanwaltschaft für den Besten Landbesitzer übergab. Hier wurde gegen ihn unter Aufrechterhaltung der Untersuchungshaft die Untersuchung wegen vorräthiger Tödtung eingeleitet. Unterdessen öffnete der andere Sohn Steuber's, Georg, in Abwesenheit seiner Mutter gewaltsam sämtliche Schränke der Wohnung und stahl alles vorfindliche Geld und Schmuckfachen. Georg Steuber wurde in Folge Anzeige seiner Mutter in Haft genommen und dem kön. Gerichtshofe für den Besten Landbesitzer eingeliefert, wo er bereits ein umfassendes Geständniß seiner That abgelegt hat.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 28. Juli. Gerüchtweise verlautet, der russische Minister des Inneren, Plehwe, sei einem Bomben-Attentat zum Opfer gefallen. Berlin, 27. Juli. Zu dem bereits gemeldeten unfreundlichen Verhältnis zwischen Alexejeff und Kurapatin erhält der „Localanzeiger“ aus Petersburg folgende weitere Beiträge: Wie groß der Gegensatz zwischen Kurapatin und Alexejeff ist, beweist ein Ulaß Alexejeff's, daß alle Truppen, die vom 1. Juli angefangen nach Mufken kommen, ihm direct zur Disposition gestellt werden sollen. Kurapatin's Thätigkeit und Energie werden also durch Alexejeff's geradezu unumwundeltige Gesinnung gegen Kurapatin wesentlich gehemmt, da der Oberbefehlshaber nicht selbstständig über das Truppenmaterial verfügen kann. Auch Admiral Strydloff scheint, wie alle in Ostasien befindlichen tüchtigen Männer, die Sympathien Alexejeff's nicht zu genießen. Kurz nachdem Admiral Strydloff an seinem Bestimmungsorte eingetroffen war, druckte der „Charbiner Anzeiger“ einen die Ernennung Strydloff's lobenden Artikel der „Nowoje Wremja“ ab. Der Herausgeber des Journals wurde sofort zum Statthalter Alexejeff befohlen und über diesen Lobeshymnus zur Rede gestellt. An diese Mittheilungen schließt sich unmittelbar eine häßliche Geschichte, in welcher Baron Stackelberg seine schöne Rolle spielt. Nach der Schlacht bei Wangkong wußte man nicht, wohin augenblicklich die schwerverwundeten Officiere zu bringen seien. Baron Stackelberg hatte seinen eigenen Eisenbahnzug bereitgestellt; schon machte man sich bereit, einige Verwundete dort unterzubringen, als Stackelberg energig dagegen protestirte. Im Zuge befanden sich nämlich Stackelberg's Frau und Schwägerin, die den General auf den Kriegsschauplatz begleitet hatten, angeblich zur Visage, da er leidend sei. Auch eine Milchkuh wird überall mitgeführt. Während der großen Hitze mußten die Fenster der Eisenbahnwaggons des Stackelberg'schen Zuges unaufhörlich mit kaltem Wasser besoffen werden, obwar solches nur sehr schwer zu beschaffen war.

Original-Telegramme.

Sofia, 28. Juli. Im Kaffeehaus „Macedonia“ kam es zu einem blutigen Zusammenstoß. Lacaresco, gewesener Inspector der rumänischen Schulen Macedoniens, der das griechenfreundliche Blatt „Balkanul“ herausgibt, wurde, in das Kaffeehaus ein tretend, von Landseuten mit Vorwürfen empfangen. Es entspann sich ein Streit, welcher bald in eine Schlägerei überging, während welcher Lacaresco den macedonischen Professor Batahaga durch mehrere Revolverkugeln tödtete. Lacaresco wurde zur selben Zeit durch eine von einem Unbekannten abgefeuerte Kugel getödtet. Es wurden Verhaftungen vorgenommen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Tokio, 28. Juli. Die Japaner verloren bei Daichichao 800 Mann. Das Wladivostok-Geschwader wurde bei Tagesanbruch 60 Meilen von der Tokio-Bai nach Süden fahrend gesehen.

Fremden-Liste

vom 28. Juli.

Hotel Kömischer Kaiser. Bapp sammt Gattin, Gutsbesitzer, von Somogyom; Dr. Feber, Ministerial-Rath, Dr. Mally, Professor, Reichs-Groß-Kaufleute, von Budapest; Lecca, Staatsanwalt, von Rimnit; Riß, Mühlbesitzer, von Deutsch-Lefes; Turcia sammt Familie, Ober-Förster, von Es-Gorbo; Marinescu, Eisenbahn-Beamter, von Bistretz; Dr. Nestor, Advocat, von Blasenborf; Ciocafan, Advocat, von Traiova; Entschardt, Lieutenant, von Fogaras; Montani, Lieutenant, Witt, Kaufmann, von Kronstadt; Brooker, Privatier, von Szeged; Meier, Privatier, von Weßnar; Bogdan, Haine, Kaufleute, von Felsan; Maniu, Kaufmann, von Botolani; Kraft, Kaufmann, von Berlin; Götsch, Roman, Demelberger, Kaufleute, von Wien.

Hotel Welker. Postlosh Major, von Karlsburg; Testorio, Unternehmer, von Klausenburg; Carpanian, Commisär, von Rebo; Estanaj, Kaufmann-Gattin, von Traiova; Bihl, Gastwirth, von Récie.

Hotel Wilhau. Weidner, Kaufmann, von Klausenburg; Spitzer, Holzhändler, von Fogaras.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 27. Juli.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 4% ungar. Goldrente, Kronen-Rente, 3% ungar. Kronen-Rente, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 27. Juli.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 4% ungar. Gold-Rente, Kronen-Rente, 3% ungar. Kronen-Rente, etc.

Hermannstädter Münzen-Platzcours

vom 28. Juli.

Table with 4 columns: Item, Kauf, Verkauf, Item, Kauf, Verkauf. Includes entries like Ducaten, Lei (Noten), Lei (Silber), etc.

Sz. 3822/1904. [646] 3-3 polg.

Hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék közzé teszi, hogy Szabenyvármegyébe kebeleztet Sebeshely község határának általános tagosításának megengedhetősege feletti tárgyalás dr. Krassor Gusztáv kérelme folytán elrendelte és annak hatánapjául 1904. évi szeptember hó 14-ik napját délelőtt 8 órakor a sebeshelyi községi irodában kitűzte.

Ezen tárgyalásra az összes érdekelt birtokosok azon megjelölésel idéztetnek meg, hogy az arra meg nem jelenők a tagosításba beleegyezőknek fognak tekintetni.

Kelt Nagyszabenyben a kir. törvényszék mint polgári bíróságnak 1904. július hó 19-én tartott üléséből.

Jovian Jenő, h. elnök. Szakács, jegyző.

Concursmasse-Verkauf.

Das zur Concursmasse des J. Kabdebo gehörige Waarenlager wird über Beschluß des prov. Gläubiger-Ausschusses vom 2. Juli 1904 und auf Grund der vom löbl. lönl. Gerichtshofe als Concurs-Gericht in Nagyszabeny unter Zahl 3950-1904/civ. erteilten Ermächtigung in Bauch und Bogen im Offertwege an den Meistbietenden veräußert.

Die zu veräußernden Waaren, welche sich im Geschäftslocale Seltauerstraße Nr. 2 (Sparcassa-Gebäude) befinden, umfassen:

- a) Gruppe I: Die sub Post-Nr. 1-1281, 1284, 1286-1289, 1291, 1292, 1386 inventirten Waaren, u. zw.: Wollstoffe, Baichstoffe, Battiste, Kleider-Auspätze, Cravatten, Handtücher u. s. w. im Anschaffungswerte von 16.295 Kr. 23 H. und Schätzwerte von 8205 Kr. 73 H.
b) Gruppe II: Die sub Post-Nr. 1293-1308 inventirten Waaren ähnlicher Beschaffenheit im Anschaffungswerte von 605 Kr. 80 H. und Schätzwerte von 307 Kr. 89 H.
c) Gruppe III: Die sub Post-Nr. 1309-1316 inventirten Waaren im Anschaffungswerte von 209 Kr. 50 H. und im Schätzwerte von 112 Kr. 87 H.; schließlich
d) Gruppe IV: Die sub Post-Nr. 1317-1364 inventirten Waaren im Anschaffungswerte von 820 Kr. 77 H. und im Schätzwerte von 430 Kr. 51 H.

Kaufliebhaber haben ihre schriftlichen und gesiegelten Offerte, welchen ein Vadium von 10% des Schätzwertes baar beizuschließen ist, bis 8. August 1904, Mittags 12 Uhr, zu Händen des Masse-Verwalters, Landes-Advocaten Dr. Pompilius Isacu in Nagyszabeny (Seltauerstraße Nr. 7, I. Stock) zu hinterlegen.

Später eingetroffene, mangelhafte, oder mit dem Vadium nicht belegte Offerte werden nicht berücksichtigt.

Das Offert kann sich sowohl auf alle sub a), b), c), d) verzeichneten Waaren, oder auch absonderlich auf die Gruppe sub a) b) c) oder d) erstrecken, dem entsprechend auch das Vadium zu berechnen und beizuschließen sein wird; doch werden die Waaren nicht unter dem Schätzwerte abgegeben.

Ueber die Annahme des Offertes entscheidet der Gläubiger-Ausschuß und hat Offert am 9. August 1904, Mittags 12 Uhr, sich dessen Entscheidung vom Masse-Verwalter abzuholen.

Offert, dessen Anbot vom Gläubiger-Ausschuß angenommen wurde, hat bei der binnen 48 Stunden nach erfolgter Genehmigung des Offertes zu erfolgender Uebernahme der Waaren den restlichen Kaufschilling sofort zu Händen des Masse-Verwalters baar zu entrichten.

Das Vadium des säumigen Käufers verfällt zu Gunsten der Concursmasse.

Die ärarische Kaufgebühr trägt der Ersteher und hat dieselbe gleichzeitig mit dem restlichen Kaufschillinge zu entrichten.

Die Uebergabe der Masse seitens des Masse-Verwalters an den Ersteher erfolgt in Bauch und Bogen, und leistet die Masse-Verwaltung keinerlei Gewähr, weder bezüglich der Qualität, noch bezüglich der Quantität der auszufolgenden Masse.

Vom Zeitpunkte der erfolgten Verständigung über die Annahme des Offertes trägt der Ersteher die Gefahr und Kosten der Masse.

Wegen Befichtigung des Waarenlagers wolle man sich an den gefertigten Masse-Verwalter wenden.

Offert hat im Offerte anzuführen, daß er sich vorstehenden Bedingungen unterwirft. [648] 3-3 Nagyszabeny, am 25. Juli 1904.

Dr. Pompilius Isacu, Advocat - Masse-Verwalter.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 5. August beim Staats-Bauamte in Dös Offert-Verhandlung wegen Herstellung von Straßenbau-Objecten.

Am 5. August beim Staats-Bauamte in Klausenburg Offert-Verhandlung wegen Befestigung der Einrichtungsstätte für die Staatsschule und Kleintier-Verwahrung in Kolozs-Kara.

Am 5. August (auch unter dem Schätzwerte) Liegenschaften des Grafen Karl Bethlen in Döleth. (Szabregener Bezirksgericht.)

Am 9. August beim Staats-Bauamte in Göt. Szereba Offert-Verhandlung wegen Möblierung und Beleuchtung des dortigen Comitats-Ginsbauhauses.

Am 16. August (auch unter dem Schätzwerte) Liegenschaften des Lazar Prasca in Hermannstadt. (Dortiger Gerichtshof.)

Am 18. August (auch unter dem Schätzwerte) Liegenschaften des Julius Corcian in Gsomafaja. (Klausenburger Gerichtshof.)

Am 19. August beim Staats-Bauamte in Klausenburg Offert-Verhandlung wegen Baues des Klausenburger National-theaters.

Am 30. August (auch unter dem Schätzwerte) Liegenschaften des Joltan Giffi in Alfieraton. (Közdivalóarhelyer Gerichtshof.)

Am 31. August (auch unter dem Schätzwerte) Liegenschaften des Johann Dan in Jernest. (Kronstädter Gerichtshof.)

Aufforderungen.

Vom k. öf. Notar in Kronstadt an die Erben nach Klás Mierer geb. Georgias, zur Tagfahrt am 7. September zu erscheinen.

Vom Székelyudvarhelyer Bezirksgerichte an Elisabeth Öberg geb. Balint, zur Tagfahrt am 29. September zu erscheinen.

Vom Székelyburger k. öf. Notar an Alois Handertl, in Erbschafts-Angelegenheit betreffs des Nachlasses des in Neos verstorbenen Josef Angermann zur Tagfahrt am 27. October l. J. zu erscheinen.

Audmachungen.

Vom Hermannstädter Comitats-Baifenamte, daß die Vermundtschaft der Joanna Dobrota über Juen Dobrota in Pejana aufgehoben wurde.

Vom Közdivalóarhelyer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Proportionierung des Waldes am 8. August in Kovazna stattfindet.

Vom Karlsburger Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Szekessyeghafa am 10. August stattfindet.

Vom Devarer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Szalgat am 27. August stattfindet.

Vom Közdivalóarhelyer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Berecs am 19. September stattfindet.

Erledigungen.

Vom Körösbányaer Bezirksgerichte die Grundbuchführer-Stelle. Gefühle bis 5. August.

Bei der Devarer Finanzdirection eine Finanz-Secretär-Stelle. Gefühle bis 7. August.

Vom Székelyudvarhelyer k. Steueramte die Controllor-Stelle. Gefühle bis 8. August.

Vom Szabregener Bezirksgerichte eine Grundbuch-Diener-Stelle. Gefühle bis 11. August.

Vom Köszeghauer Bezirksgerichte eine Kanzlisten-Stelle. Gefühle bis 19. August.

Wohnung

Vorzimmer, Salon, Speisezimmer mit Kofen, Küche, Kammer, Keller und Aufboden mit elektrischer Installation ist sofort zu übergeben.

Näheres beim Advocaten Dr. Mátyás Lázár, Reispargasse 11. [639] 5-6

Zwei Verkäuferinnen

werden sofort aufgenommen.

Näheres Auskunft erteilt aus Gefälligkeit die Administration dieses Blattes. [653] 2-3

Große Wohnung,

5 Zimmer, 1 Saal, Küche u. große Terrasse mit schöner Fernsicht, vom 1. September an,

Gassen-Wohnung,

1. Stock, 4 Zimmer, Küche u. elektrisches Licht, sofort zu beziehen [615] 5-6

Reispargasse 11.

Essig

in vorzüglicher Qualität billiger zu haben beim

alleinigen Erzeuger in Hermannstadt

Friedrich Messe,

Fingerlingsplatz 9.

Den beliebten

Ellischauer Schmetten-Käse

liefert die

Wirtschafts-Direction Ellischau, Post Silberberg, Böhmen, unter gesetzlich geschützter Marke.

Der Ausverkauf der „Concordia“

in der Fleischergasse in Specerei und Textil dauert nur noch kurze Zeit. Wir laden die Geschäftsfreunde, sowie das p. t. Publicum zu dieser selten günstigen Gelegenheit höflichst ein. [575] 9-9

Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 5.



Franz Wihnalek, Instrumentenmacher, Spezialist für Geigenbau, Hermannstadt, Grosser Ring 5.

Franz Wihnalek,

empfiehlt sein reiches Lager von

Streich-,

Blas- u. Schlag-Instrumenten,

sowie die besten In- u. Ausländer

Darm- und Seiden-Saiten

und übersponnene Saiten

zu mässigen Preisen.

Reparaturen

von in welcher schlechtem Zustande immer befindlichen Instrumenten werden derart hergestellt, dass dieselben den ursprünglichen reinen und guten Ton beibehalten.

Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 5.

Billige Preise! Gewissenhaftigkeit! In eigenem Interesse anonacieren Sie immer durch JULIUS LEOPOLD Annoncen-Expedition in Budapest, Erzsébet-körút 54. Fachkenntnis! Pünktlichkeit!

Kaiserbad Winter und Sommerkurort BUDAPEST. Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlammbäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

REPARATOR GEGEN GICHT UND RHEUMA IST AM ERFOLGREICHSTEN KRIEGER'S. 1 Flasche 2 Kronen, Kleine Flasche 1 Krone. Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-ter. BESONDERES GLÜCK! ZUVORKOMMENHEIT! GLÜCKS-KALENDER GRATIS UND FRANKO! KIRÁLYFI & COMP. BANKHAUS, BUDAPEST, ANDRÁSSY-UT 60. Hauptcollektor der kön. ung. priv. Klassen-Lotterie. 110,000 Lose, 65,000 Treffer. - Gesamtbetrag der Gewinne 14,459,000 K.

Das Landesboden-Credit-Institut für Kleingrundbesitzer BUDAPEST, V. GEZA-UTCA 2. gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-Darlehen auf Amortisation, nach denen mit ganzer Baarzahlung: Mit 2% Abzug: 50 Jahre 5.40% des Capit. 60 Jahre 5.20% des Capit. 30 - 6.50% - 40 - 6.30% - 20 - 8% - 20 - 7.20% - als Rente sammt der Amortisation zu zahlen sind. Nähere Aufklärung erteilt das Institut gratis.

HOTEL PARIS SZÁLODA Budapest, VI., VACZI-KÖRUT No. 25. 100 Zimmer von K 220 anwärts incl. Bedienung und electr. Beleuchtung. - Bilder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen und Schiffen. Lieblings-Rendez-vous der Fremden sind FRANZ KLIVÉNYI'S Speisesäle ersten Ranges Budapest, VI., Andrassy-ut 39. Vorzügliche organische Küche. Echte reine Weine und allseitiger Ausschank des weltberühmten „PSCHORRRÁU“.

REMINGTON SCHREIBMASCHINE NEUESTES MODELL erschienen! PROSPEKT SENDET GLOGOWSKI & CO BUDAPEST ANDRÁSSY-UT 12. HORS CONCOURS! UNÜBERTREFFLICH!

Sie sehen alt aus! Färben Sie Ihre Haare mit Czerny's Tanningene BLUTBEHANDLUNG Wirksame Heilmethode gegen: Asthma, Herz-, Magen-, Nerven- u. Hautleiden, Schlaganfall, Lrsmn etc. Begründer und einziger Vertreter: D' J. KOVÁCS hauptstädtischer Arzt BUDAPEST, V., VACZI-KÖRUT No. 18., I. St.

GURKENMILCH Das einzig alleinstehe echt englische Schönheitsmittel ist Balassa's echt englische weiche sofort Sommersprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser etc. entfernt und dem Gesichte ein frisches, jugendliches Aussehen verleiht. Für Damen unentbehrlich. Eine Flasche 2.- K., dazu Gurkencreme 1 K., Poudre 2.- K. Postversand täglich. C. BALASSA Apotheker in Budapest - Erzsébetfalva

OSERS & BAUER MOTORENFABRIK BUDAPEST V. Lipót-körút 7. WIEN Dresdenerstrasse 79-85. Benzin- und Petrolin-Motore Sauggas-Motore 2-3 Heller Betriebskosten. Tausende Anlagen im Betriebe. - Erstklassiges Fabrikat. - Günstige Zahlungsbedingungen.

Benzin- und Petrolin-Motore Sauggas-Motore 2-3 Heller Betriebskosten. Tausende Anlagen im Betriebe. - Erstklassiges Fabrikat. - Günstige Zahlungsbedingungen.

Sorgenfreies Familienglied garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau Anna Knapf in Berlin SW 252, Lindenstrasse 50. (161) 65-78